

PAUL FRENZEL

Die rote Mark

Perestroika für die DDR

Herausgegeben
von
Fritz Schenk



BUSSESEEWALD

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	9
Ein Tag vor der Währungsreform 1948 – Statt eines Vorwortes	13

I. TEIL: VON DER SOWJETZONE ZUR DDR

Der Griff nach der Kasse

1. Die allgemeinen Rahmenbedingungen für die Umgestaltung des Geldsystems in der ehemaligen Sowjetischen Besatzungszone (SBZ)	19
2. Die politisch-ideologischen Grundlagen für die „revolutionäre Umgestaltung“ des Geldsystems in der SBZ	22
3. Die Bankenreform	24
4. Vorstufen der Währungsreform	29
5. Die Währungsreform	33
6. Folgen der Währungsreform	39
7. Die Finanz- und Kreditreform	42
8. Die Banken als Teil des sozialistischen Machtapparates	52

– Die Staatsbank der DDR	55
– Die Deutsche Investitionsbank	58
– Die Deutsche Bauernbank	61
– Die Sparkassen	63
– Sonstige Banken und Geldinstitute	65

2. TEIL:

DER „REAL EXISTIERENDE SOZIALISMUS“ IN DER DDR UND DAS GELD

1. Kleiner Exkurs über den volkswirtschaftlichen Kreislauf und das Geld	75
2. Die Unterordnung des Geldes unter die zentrale staatliche Planung	80
3. Das Eigentumsmonopol des Staates und die Verteilung der Geldeinkommen	88
a) Die Produktions- und Handelsfondsabgabe (PFA/HFA)	93
b) Die Nettogewinnabführung der Betriebe und die Gewinnabführung der Banken (NGA)	95
c) Beitrag für gesellschaftliche Fonds	96
d) Produktionsgebundene Abgaben (Produktionsabgabe = PA)	98
4. Die Kreditgewährung und die Kontrolle durch die Bank	100
5. Das Staatsgeheimnis „Kreditbilanz“	111
6. Das verschleierte Nationaleinkommen	115

7. Die Planung und Kontrolle des Geldumlaufs	120
8. Das Spargeld der Bürger	135
9. Die Befriedigung individueller Bedürfnisse	146
10. Die DDR und die Devisen	166
11. Die Perspektiven des Geldsystems der DDR	190
12. Anhang mit dokumentarischen Anlagen	199
13. Die Autoren	220